BZG-Veranstaltungskalender 2000

24. Februar 2000:	Trockenmauerprojekt Grabserberg / Amphibienforschung Liechtenstein (Vortrag von Röbi Küng, Kurzreferat Jürgen B. Kühnis
16. März 2000:	Erfahrungen aus dem Lawinenwinter 1999 (Vortrag von Walter Ammann)
6. April 2000:	«Aus Feuer geboren» – Pflanzenwelt und Landschaften des südafrikanischen Kaplandes (Vortrag von Peter Steiger)
28. Mai 2000:	Sehens- und schützenswertes rund um das Rheinknie (Exkursion in Zusammenarbeit mit der LGU)
16. September 2000:	Exkursion und Führung im Neeracherried
14. November 2000:	Von Kap zu Kap (Vortrag von Eyjolf Aistleitner)

24. Februar 2000
Trockenmauerprojekt Grabserberg / Amphibienforschung Liechtenstein
Vortrag von Röbi Küng, Kurzreferat von Jürgen Kühnis

Im vollbesetzten Biologiesaal des Gymnasiums Vaduz stellte Röbi Küng im Hauptreferat sein Inventar der Trockenmauern am Grabserberg vor, das er 1998 im Rahmen eines Bildungsurlaubes erstellen konnte. Insgesamt erfasste er rund 400 Objekte mit einer Gesamtlänge von fast 20 km. Die verwendeten Steine dürften grossteils aus den angrenzenden Wiesen und Äckern stammen, die ihrerseits aus Waldrodungen hervorgingen. Die meisten Trockenmauern wurden zur Weideunterteilung, meist auf Parzellengrenzen angelegt. Trockenmauern dienten aber auch für die Abgrenzung von Gassen, für Terrassierungen zum Anlegen von Äckern und Weinbergen sowie als Unterbau für Wirtschaftsgebäude. Anhand prächtiger Dias zeigte der Referent, wie prägend die Mauern für die Kulturlandschaft am Grabserberg sind. Ökologisch erfüllen sie die Aufgabe der Vernetzung und einer Pufferzone, sind auch Lebensraum verschiedener Tiere und Pflanzen. Ausführlich stellte Röbi Küng die Gefährdungen dar, die den Mauern drohen: aktive Zerstörung durch Bauvorhaben und Wegräumen, passive Zerstörung durch Funktionsverlust (Weidemauern werden seit den 50-er Jahren durch Elektrozäune; Gassen durch

Strassen ersetzt) sowie nachfolgend Zerfall. Zum Schluss des interessanten Vortrages ging der Referent auf Möglichkeiten der Erhaltung ein: Reaktivierung von Gassen (z.B. Buchengasse) als Wanderachse, Aufnahme im Perimeter der Moorlandschaft Gamperfin als Schutzobjekte sowie allenfalls Aufnahme in die Schutzverordnung, wobei sich gleich die Frage der Erhaltung und Finanzierung stellt. Die wichtigsten Faktoren für den Erhalt der Trockenmauern am Grabserberg sind Aufklärung, Idealismus und Geld.
Im zweiten Teil berichtete Jürgen Kühnis über die Amphibienforschung in Liechtenstein. Ziele des Kurzreferates waren Werbung für die Amphibien, das Kartierungsprojekt Liechtenstein sowie ein Aufruf zur Mitarbeit. In Wort und Bild stellte er die 11 in Liechtenstein vorkommenden Arten vor, ging auf deren Verbreitung und auf die Problematik der Zugstellen an Strassen ein.

16. März 2000
Erfahrungen aus dem Lawinenwinter 1999
Dr. Walter Ammann

Dr. Walter Ammann, Leiter des Forschungsinstitutes für Schnee und Lawinen in Davos, stellte den Ablauf des ausserordentlich schneereichen Winters 1998/99 mit den vielen Lawinenabgängen mit folgenden Punkten dar: Einleitung / Wetter – Schnee – Lawinen / Schäden / Massnahmen / Handlungsbedarf.
Bei der Analyse der Lawinenschäden ist zu berücksichtigen, dass das Schadenpotential in den letzten Jahren stark gestiegen ist. Der Referent belegte dies mit eindrücklichen Zahlen aus dem Bereich der Raumplanung und des Tourismus (starke Zunahme der Anzahl an Häusern, Bewohnern, Aufstiegshilfen und Nächtigungen).
Der viele Schnee ist auf 3 Schneefallperioden zurückzuführen, wobei vor allem die dritte Periode um den 22. Februar 1999 viele Schadlawinen auslöste. Zwischen den Perioden gab es zudem keine gute Verfestigung der Schneedecke. Vielerorts wurden neue Schneemengenrekorde gemessen, so z.B. im Malbun mit einer Höhe bis 2.20 m und in Elm mit einer aufsummierten Neuschneemenge von 16 m. Auffallend waren auch die langen Anrisskanten (2-4 km), die beim Abgang der Lawinen entstanden.
Insgesamt wurden in der Schweiz 17 Tote registriert (nicht touristisch, 19 weitere Tote aus touristischen Gründen). Der Gebäudeschaden betrug rund 130 Mio. Fr., weitere 122 Mio. Fr. Schaden entstanden durch Schneedruck. Die Schäden an Strassen betrugen 63 Mio. Fr., an der Eisenbahn 11,5 Mio. Fr., an Installationen (Skilifte etc.) 100 Mio. Fr., an Schutzbauten (Lawinenschutz etc.) 8 Mio. Fr. und diejenigen im Gastgewerbe wurden auf 40-50 Mio. Fr. geschätzt. Mit einem Gesamttotal von rund 600 Mio. Fr. lag der Schaden weit über demjenigen vom Katastrophenwinter 1951, der auf heute umgerechnet 100 Mio. Fr. betrug. Hingegen wurden damals 95 Tote gezählt. Dieser Vergleich macht deutlich, dass mit den Erfahrungen von 1951 in den letzten 50 Jahren Massnahmen umgesetzt wurden, die sich in Bezug auf den Schutz der Bevölkerung gut bewährt haben. Der Autor umriss aber auch alle Massnahmenebenen, die nun nach dem Lawinenwinter 1999 an die Hand genommen werden müssen bzw. zu forcieren sind. Dazu gehören organisato-

rische Massnahmen (Ausbau Messnetz), planerische Massnahmen (Gefahrenzonenplanung, Lawinenkataster) und technisch-bauliche Massnahmen (ungenügender Verkehrsachsenschutz angesichts gesteigerter Mobilität, Konzentration auf Vermeidung von Personenschäden). Bezüglich Handlungsbedarf sind vier Punkte zu erwähnen:

- Schwerpunkt ist auf organisatorische Massnahmen zu legen (örtlich und zeitlich präzise Lawinenwarnung)
- Regionalisierung der Lawinenwarnung
- Vermehrter Einsatz des Computers
- Grundlagenforschung

Die interessanten Ausführungen vor leider eher wenigen Zuhörern rundete W. Ammann mit Aufnahmen einer eindrücklichen Staublawinensimulation ab.

6. April 2000

«Aus Feuer geboren» – Pflanzenwelt und Landschaften des südafrikanischen Kaplandes

Peter Steiger

Eine besondere Pflanzenwelt beherbergt das südafrikanische Kapland. In einem Gebiet, halb so gross wie die Schweiz, herrscht ein ausgeprägtes Winterregenklima mit geringer Niederschlagsmenge. Extrem nährstoffarme Böden ermöglichen einer enormen Anzahl an Pflanzen das Überleben. 80 % dieser Arten kommen nur hier im Kapland vor. Verschiedene Vertreter der vielen farbenfrohen Iris- und Amaryllisgewächse, aber auch viele andere Pflanzenarten stellte der Referent mit Wort und Bild vor. Typisch für das Gebiet ist die lockere Strauchheide, der sogenannte Fynbos (Feinbusch). Dichter werdende Protaceengebüsche bilden nach spätesten 20-40 Jahren die Schlussphase der Fynbosentwicklung, bevor Zeitpunkt und Dauer eines Buschfeuers bestimmen, welche Pionierarten den nächsten Zyklus einleiten. Mit einem Abstecher in die Sukkulentenhalbwüsten der Karroo, nördlich des Kaplandes, wo eine verwirrende Vielfalt an Mittagsblumengewächsen vorkommt, schloss Peter Steiger seinen Vortrag ab. Unvergessen bleiben die karge Landschaft.

28. Mai 2000

Sehens- und schützenswertes rund um das Rheinknie

Exkursion in Zusammenarbeit mit der LGU

Bei idealem Wetter trafen sich eine stattliche Anzahl Leute zu der von der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz gemeinsam mit der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft ausgeschriebenen Exkursion. Anlass dazu war die Herausgabe des Wanderbuches durch den Talraum Liechtensteins, das von der LGU kurz vorher am 24. Mai der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Von der Post Balzers ging es Richtung Rheinau, auf den Rheindamm Richtung Ellhorn, ins Elltal und zurück nach Balzers. Fachleute informierten auf der Wanderung über spezielle Pflanzen, die heimische Vogelwelt, spürten Reptilien auf und machten auf die vielfältige Insektenwelt aufmerksam. Voller

Eindrücke und Erlebnisse traten die Teilnehmer am Mittag nach der dreistündigen Wanderung den Heimweg an.

16. September 2000
Exkursion und Führung im Neeracherried

Im September findet der Höhepunkt des Herbstzuges statt. Unzählige Vögel ziehen von Skandinavien und Sibirien nach Afrika oder zumindest ins Mittelmeergebiet. Dabei ist Ausruhen und den Magen füllen überlebenswichtig. Ein kleines Schlaraffenland ist für diese Vögel die geschützte Moorlandschaft im Neeracher Ried, das auch Ziel der Exkursion der BZG am 16. September war. Und tatsächlich, die Teilnehmer kamen auf die Rechnung: Silberreiher und Weissstörche, Zwergstrandläufer, Kampfläufer, Bekassinen, Dunkler Wasserläufer, Grünschenkel, sie alle stocherten und machten Jagd im Flachweiher, und das nur wenige Meter vor den Beobachtungshütten (Hides), aus denen man die gefiederten Besucher aus aller nächster Nähe beobachten konnte.
Die BZG-Teilnehmer wurden auch durch Herrn Berner, der im Naturschutzzentrum seinen Zivildienst absolviert, kompetent durch das Naturschutzzentrum geführt und über die Entstehung und heutige Nutzung dieses Naturschutzgebietes informiert. Zum Abschluss wurde noch im nahegelegenen Weiher "getümpelt" und anschliessend all die Kleinlebewesen unter dem Stereomikroskop bestaunt. Der einzige Wermutstropfen an diesem sonnigen Nachmittag war die niedere Teilnehmerzahl, kamen doch nur 6 Personen zu dieser Veranstaltung.

14. November 2000
Von Kap zu Kap
Vortrag von Dr. Eyjolf Aistleitner

Mit den gewohnt eindrucksvollen und herrlichen Dias entführte uns Eyjolf Aistleitner in den Süden Iberiens. Gleich im Gebiet des Cabo de Gata bei Almeria am Mittelmeer erstreckt sich entlang der Küste die einzige Wüste Europas, wo während 5-7 Monaten im Jahr kein Regen fällt. Das Gebiet weist 100 Pflanzenendemiten auf und das Vorkommen eines afrikanischen Skorpions weist auf die alte Landverbindung mit Afrika vor 6,8 Millionen Jahren hin. Aber auch die Häuser sind im maurischen Baustil gebaut und dokumentieren damit die Nähe zu Afrika. Über die Steppe bei Guadix gings nach Granada, bekannt durch die Paläste (Alhambra), wo 1492 die Mauren durch die Christen besiegt wurden. Die nahegelegene Sierra Nevada weist wiederum 40 Pflanzenendemiten auf, die der Referent teilweise im Bild vorstellte. Über Cordoba und Sevilla führte die Reise nach Portugal, in die Algarve, immer untermalt von eindrucksvollen Bildern von Landschaften, Städten und Blumen. Endstation war das Cabo de Sao Vicente, dessen Klippen vom Atlantik umtost werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: BZG-Veranstaltungskalender 2000 303-306